

Horst Hoerner

Fachberater für das Kinder- und Jugendtheater beim Amt für Volks- und
Förderschulen der Stadt Nürnberg

Theaterbericht 2003/2004 der Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen

Horst Hoerner
Fachberater für das Kinder- und Jugendtheater
Beim Amt für Volks- und Förderschulen der
Stadt Nürnberg
Förderzentrum Nürnberg an der Bärenschanze

D-90429 Nürnberg, **01.11.04**
Sielstr. 15
Tel.: 0911/317743 – Fax 0911/9937970
Email: foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de
Homepage: www.fachberatung-theater.de.vu

Theaterbericht 2003/2004

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....S. 3

Fragebogen.....S. 4

Auswertung des Fragebogens:

1. Theaterbesuche von Schulklassen der Nürnberger Grund-, Haupt- und
Förderschulen im Schuljahr 2003/2004.....S. 6
2. Theaterbesuche von Schülern außerhalb der Schule.....S. 9
3. Marktanteile der Theatergruppen an den klassenweisen Theaterbesuchen
durch die Schulen.....S. 9
4. Vor- und Nachbereitung der Theaterbesuche..... S. 11
5. Qualitative Beurteilung der TheaterstückeS. 12
6. Kritik und Verbesserungsvorschläge der Lehrer.....S. 13
7. Stückeauswahl.....S. 14
8. Schulplatzmiete.....S. 14
9. Preisgestaltung.....S. 15
10. Produktives Theater an den Schulen.....S. 17
11. Profil des Theaterwartes.....S. 18
12. Das System der Theaterwarte und Bezirkstheaterwarte an den Nürnberger
Schulen.....S. 19

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung.....S. 21

Vorwort

Braucht Schule Theater? Im Rahmen des Europäischen Kindertheater-Festivals „PANOPTIKUM“ fand am 12. Februar 2004 im Kachelbau, dem Stammsitz des Kindertheaters „Mummpitz“ eine Podiumsdiskussion mit hochkarätiger Besetzung, bestehend aus der Bundesministerin für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, Renate Schmidt, dem Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, dem Direktor des Instituts für Kulturpolitik der Universität Hildesheim, Prof. Dr. Wolfgang Schneider, und der künstlerischen Leiterin des Theaters Mummpitz, Andrea Maria Erl, statt. Die Moderation übernahm der ehemalige Kulturreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Georg Leipold.

Die Diskussion wurde keineswegs kontrovers geführt, da sich alle Teilnehmer von Anfang im Klaren waren, dass Schule Theater brauche. Alle Diskussionsteilnehmer stimmten darin überein, dass die Schule im Rahmen ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages produktives Theater, also Theaterspielen, und rezeptives Theater, Theaterbesuche, zum Erreichen kognitiver, affektiver und formaler Lernziele brauche. Zur Bildung gehörten nicht nur Wissen, sondern Kunst, Kreativität, freies Gestalten und das Erleben des gemeinsamen Tuns. Kinder erlebten Kultur im geschützten Raum der Schule in den Bereichen der Literatur, der Musik, beim Theaterspiel und bei Theaterbesuchen.

Um die gegenwärtige Situation der Kinder- und Jugendtheater in der Stadt Nürnberg zu analysieren, wurde am Ende des Schuljahres 2003/2004 an die Theaterwarte aller Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen ein Fragebogen verschickt, der die Grundlage des vorliegenden Theaterberichts bildet. Ziel dieser Befragung war es, anhand eines zweiseitigen Fragebogens mit 10 Fragekomplexen die Lage der Kinder- und Jugendtheater in Nürnberg darzustellen und aus organisatorischer, pädagogischer und künstlerischer Sicht zu deren Weiterentwicklung beizutragen. Die Befragung war sowohl vom Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg als auch vom Amt für Volks- und Förderschulen der Stadt Nürnberg genehmigt.

Insgesamt wurden 96 Schulen, inklusive der Privatschulen, aus dem Schulaufsichtsbereich des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Nürnberg angeschrieben. Von den 96 Fragebögen wurden 79 zurückgesandt, was insgesamt einer Rücklaufquote von 82 % entspricht. Dies ist ein durchaus erfreuliches Ergebnis, welches das lebhaftes Interesse der Nürnberger Schulen an der Kinder- und Jugendtheaterszene widerspiegelt.

Die letzte Befragung der Theaterwarte hatte Ende des Schuljahres 1998/99 stattgefunden. Auffallendstes Ergebnis damals war der relativ geringe Anteil der Hauptschulen am Nürnberger Theaterleben. Nur jeder dritte Hauptschüler hatte im Schuljahr 1998/99 einmal eine Theateraufführung besucht. Dagegen konnte im Bereich der Grundschulen jeder Schüler mindestens einmal in diesem Zeitraum eine Theatervorstellung erleben. Gründe hierfür waren im mangelnden Theaterangebot für die 11- bis 15jährigen und bei der Preisgestaltung auszumachen. Nun war zu prüfen, ob die vielfältigen Bemühungen des Schul- und Kulturreferates, durch Bereitstellung von Mitteln für geeignete Aufführungen und neuen Spielorten, bzw. durch Subventionierung des Eintrittspreises erfolgreich waren.

Der Fragebogen:

Schulstempel:

Theaterwart/in:

Fragebogen Kinder- und Jugendtheater Schuljahr 2003/2004

1. Theaterbesuche 2003/2004:

Welche Vorstellungen haben Klassen Ihrer Schule besucht?

Titel des Stückes	Theatergruppe*	Spielort	Anzahl der Besucher	GS HS

* z. B. Staatstheater Nürnberg, Theater Mumpitz, Theater Pfütze u. a.

2. Wie viele Theaterbesuche sind nicht mit der Schule, sondern z. B. mit Eltern, alleine oder mit anderen Einrichtungen erfolgt? (Befragung der Klassen – ungefähre Schätzung)

.....
(Anzahl insgesamt)

3. Vorbereitung der Theaterbesuche durch die Schule:

Haben Mitglieder der Theatergruppen (z. B. Theaterpädagogen) bei der Vor- oder Nachbereitung der Aufführungen mitgewirkt? ☐ JA ☐ NEIN

Wenn JA, welche Theatergruppen?.....

Wurde Ihnen Vorbereitungsmaterial zur Verfügung gestellt? ☐ JA ☐ NEIN

Wenn JA, von welchen Theatergruppen?.....

Waren Sie mit dem Material aus pädagogischer Sicht zufrieden? ☐ JA ☐ NEIN

Bitte ankreuzen!

4. Beurteilung:

Die Qualität der besuchten Vorstellungen war im einzelnen nach Meinung der Kollegen und Ihrer eigenen (Bei unterschiedlichen Urteilen bitte einen Durchschnittswert ankreuzen).

Titel des Stückes	Allgemeine Beurteilung (Zutreffendes bitte ankreuzen!)
	☐ sehr gut ☐ gut ☐ zufriedenstellend ☐ weniger gut ☐ schlecht
	☐ sehr gut ☐ gut ☐ zufriedenstellend ☐ weniger gut ☐ schlecht
	☐ sehr gut ☐ gut ☐ zufriedenstellend ☐ weniger gut ☐ schlecht
	☐ sehr gut ☐ gut ☐ zufriedenstellend ☐ weniger gut ☐ schlecht
	☐ sehr gut ☐ gut ☐ zufriedenstellend ☐ weniger gut ☐ schlecht
	☐ sehr gut ☐ gut ☐ zufriedenstellend ☐ weniger gut ☐ schlecht

5. Verbesserungsvorschläge:

Was sollte Ihrer Meinung nach verbessert werden:

(Stichpunkte: z. B. Auswahl der Stücke, Altersgemäßheit, Hilfen bei der Vorbereitung, Stückeinformationen, Organisation, Terminplanung, Spielorte, Fortbildungsangebote, Theaterpädagogik, etc.)

.....

.....

.....

.....

6. Stückeauswahl:

Welche zur Zeit noch **nicht** auf den Spielplänen der Kinder- und Jugendtheater stehende Stücke würden Sie und Ihre Kollegen gerne besuchen?

Autor	Titel

7. Preisgestaltung:

Spielt die Höhe des Eintrittspreises bei der Entscheidung für einen Theaterbesuch

☐ die entscheidende Rolle ☐ ist weniger wichtig ☐ spielt überhaupt keine Rolle

„Schmerzgrenze“ für die Eintrittskarte pro Schüler in €

8. Teilnahme an der Schulplatzmiete: (nur für die 9. Jgst. der Hauptschulen):

Wie viele Schüler haben im Schuljahr 2003/2004 das Angebot der Schulplatzmiete wahrgenommen?

Anzahl:

9. An meiner Schule gibt es folgende Schüler-Theatergruppen:

.....
(eventuell Name der Gruppen oder Leiter)

.....
(Anzahl der Gruppen)

10. Profil des Theaterwartes:

In meinem Amt als Theaterwart setze ich folgende Prioritäten:
(bitte nach Wichtigkeit durchnummerieren)

- ☐ Organisation von Theaterbesuchen
- ☐ Weitergabe von Informationsmaterialien
- ☐ Eigenes Interesse an Vorstellungen der Kinder- und Jugendtheater
- ☐ Eigenes Interesse am Darstellenden Spiel in der Schule
- ☐ Aktive Teilnahme an Lehrer-Theatergruppen
- ☐ Aktive Teilnahme an den Schultheatertagen in Nürnberg
- ☐ Arbeitsgemeinschaften zum Theaterspielen
- ☐ Einsatz von Theaterpädagogen an meiner Schule
- ☐ Einsatz von Theaternachwuchs, Dramaturgen, Schauspielern, Musikern, etc.
- ☐ Besuch von Fortbildungsveranstaltungen

Themen-Vorschläge zu Fortbildungsveranstaltungen, bzw. welche Referenten sollten dazu eingeladen werden:

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Fragebogen bis spätestens 23.07.04 zurücksenden an Horst Hoerner, Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg an der Bärenschanze, Sielstr. 15, 90429 Nürnberg – Fax (0911)9937970

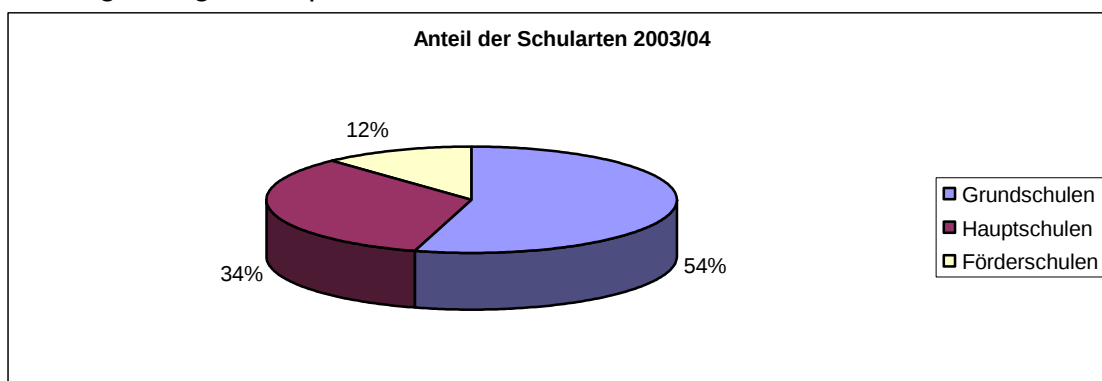
Auswertung des Fragebogens

1. Theaterbesuche von Schulklassen der Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen im Schuljahr 2003/2004

Laut Auskunft des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Nürnberg besuchten im Schuljahr 2003/2004 die Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen insgesamt **30.297 Schüler**

Schulart	Schülerzahl
Grundschulen	16494
Hauptschulen	10203
Förderschulen	3600
Gesamt	30297

Dies ergibt folgenden prozentualen Anteil der Schularten:



79 von 96 Nürnberger Grund- Haupt- und Förderschulen gaben folgende Theaterbesuche im Schuljahr 2003/2004 an:

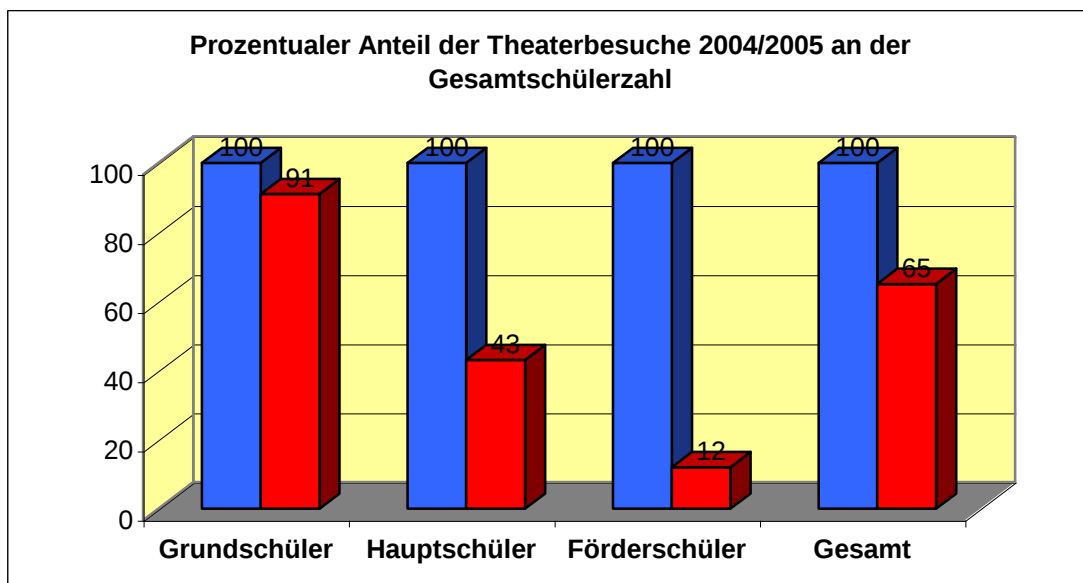
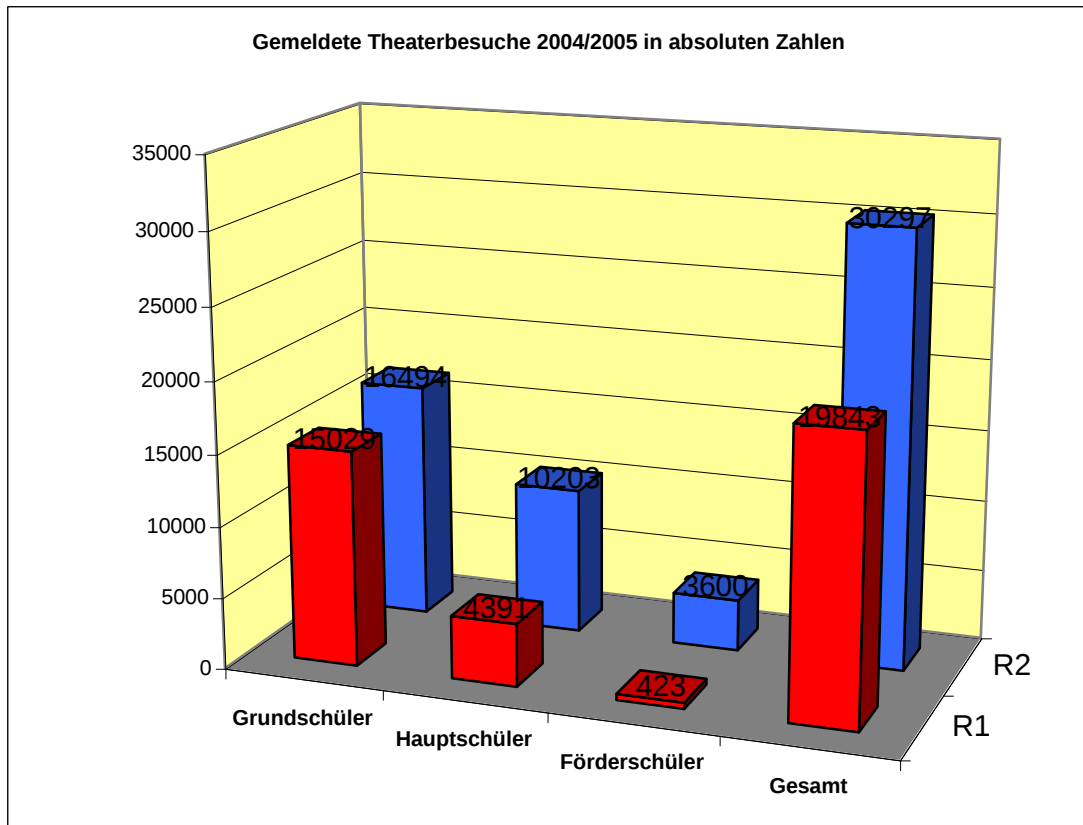
Schulart	Theaterbesuche
Grundschulen	15.029
Hauptschulen	4.391 inkl. 270 Schulplatzmiete
Förderschulen	423
Gesamt	19.843

In diesen Zahlen enthalten sind u. a. auch die klassenweisen Theaterbesuche von Veranstaltungen des Theaterfestivals „**Panoptikum**“ und der „**Nürnberger Schultheatertage**“.

„**Panoptikum**“ fand vom 10. bis 15.02.2004 in Nürnberg und Augsburg statt. Bereits zum dritten Mal wurden Theatergruppen aus der bayerischen und europäischen Kindertheaterszene eingeladen. Neben Gruppen aus den Niederlanden, der Schweiz und Dänemark nahmen zum ersten Mal auch Theatergruppen aus dem osteuropäischen Raum, nämlich aus Kroatien, Estland und Russland, teil. Sechs Tage lang wurde eine vielfältiges, spannendes und unterhaltsames Programm auf hohem Niveau geboten.

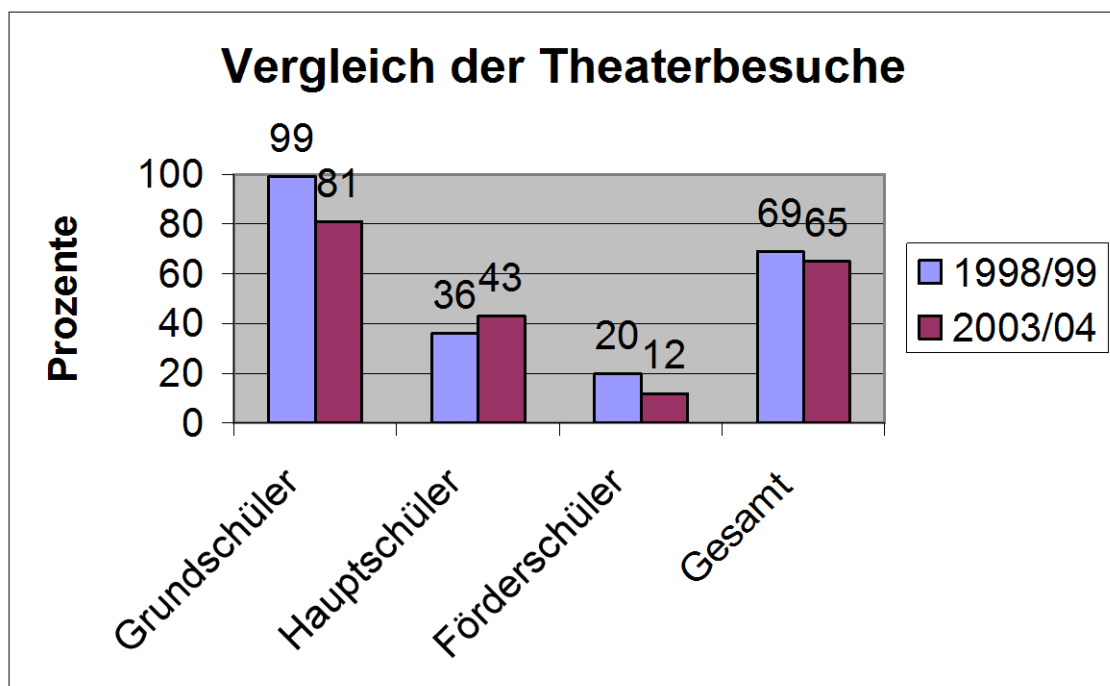
Die „**Nürnberger Schultheatertage**“ unter Leitung von Ulrike Mönch-Heinz und Anne Aichinger ließen wieder zahlreiche Darbietungen mit den verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten des Spielens, der Musik, der Bewegung, des Singens, der Sprache und der Kunsterziehung lebendig werden. Beteiligt am produktiven Theaterspielen waren Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen.

Aufgeschlüsselt auf die einzelnen Schularten ergibt sich folgendes Bild der Theaterbesuche:



65 % aller Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschüler haben demnach im Schuljahr 2003/2004 einmal mit ihren Klassen eine Theateraufführung besucht, wobei die **Grundschule** mit 91 % die theaterfreudigste Schulart ist, bedingt auch durch die zunehmende Vielfalt des Theaterangebotes gerade für die Altersstufe der 6- bis 10jährigen.

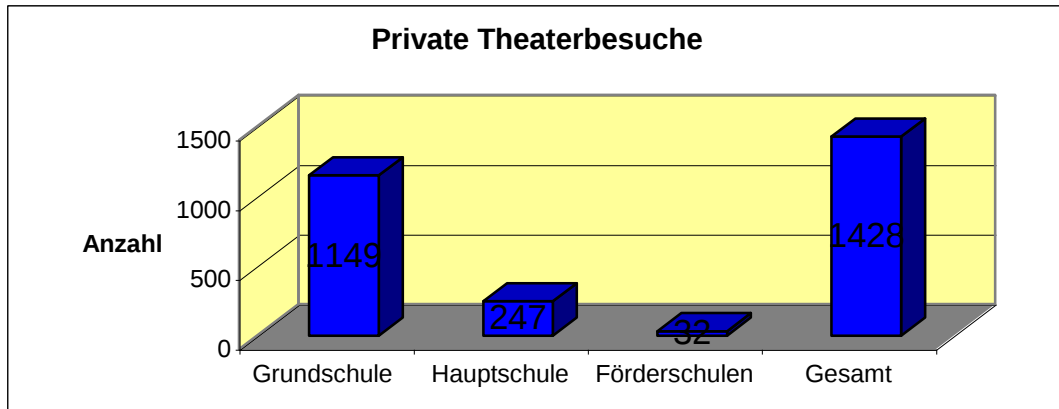
Offensichtlich konnten in den letzten 5 Jahren durch Fördermaßnahmen des städtischen Schul- und Kulturreferats, aber auch durch Werbemaßnahmen die Theaterbesuche der **Hauptschüler** im Vergleich zum Schuljahr 1998/98 deutlich gesteigert werden. Betrug der Anteil der Theaterbesucher an der Schülerzahl der Hauptschulen damals noch 36 %, konnte jetzt ein Besuchsanteil von **43 %** ermittelt werden, und dies obwohl die Theaterbesuche der Schulen insgesamt um 4 % zurückgegangen sind.



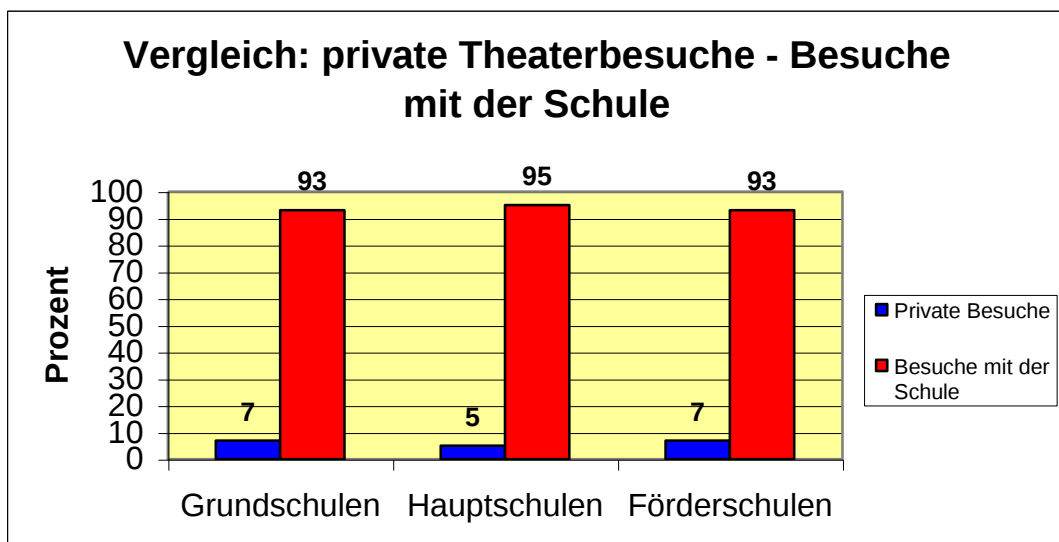
Bei den **Förderschulen**, deren Hauptaufgabe die Rehabilitation und soziale Integration ihrer Schüler ist, werden Theaterbesuche häufig nicht als das primäre Medium, das zum Erreichen der Hauptziele führt, gesehen. Es werden andere Prioritäten, wie Schullandheimaufenthalte, Klassenfahrten, sportliche Veranstaltungen und das eigene Schulspiel gesetzt. Erschwerend kommt hinzu, dass vor allem bei den Sinnesgeschädigten eine hochintensive Vor- und Nachbereitung der Theaterbesuche notwendig ist (z. B. trägt bei Blinden und hochgradig Sehbehinderte das Ertasten von Kostümen und Kulissen zum Erfassen eines Theaterstückes Wesentliches bei.). Vielfach hängt es vom Engagement des Theaterwartes einer Förderschule ab, inwieweit Theateraufführungen in die sonderpädagogische Arbeit einfließen. So gibt es Sonderpädagogische Förderzentren, die keinen einzigen Theaterbesuch nachweisen können, andere wiederum pflegen intensiv sowohl das Schulspiel als auch den Kontakt zu den Theatergruppen.

2. Theaterbesuche von Schülern außerhalb der Schule:

Auch außerhalb des Unterrichts, an Nachmittagen, Wochenenden oder in den Ferien nehmen Schüler gelegentlich das vielfältige Angebot der Theatergruppen an. Diese Besuchszahlen wurden bei Punkt 1 nicht einbezogen. Die Befragung der Schüler durch die Lehrkräfte ergab:



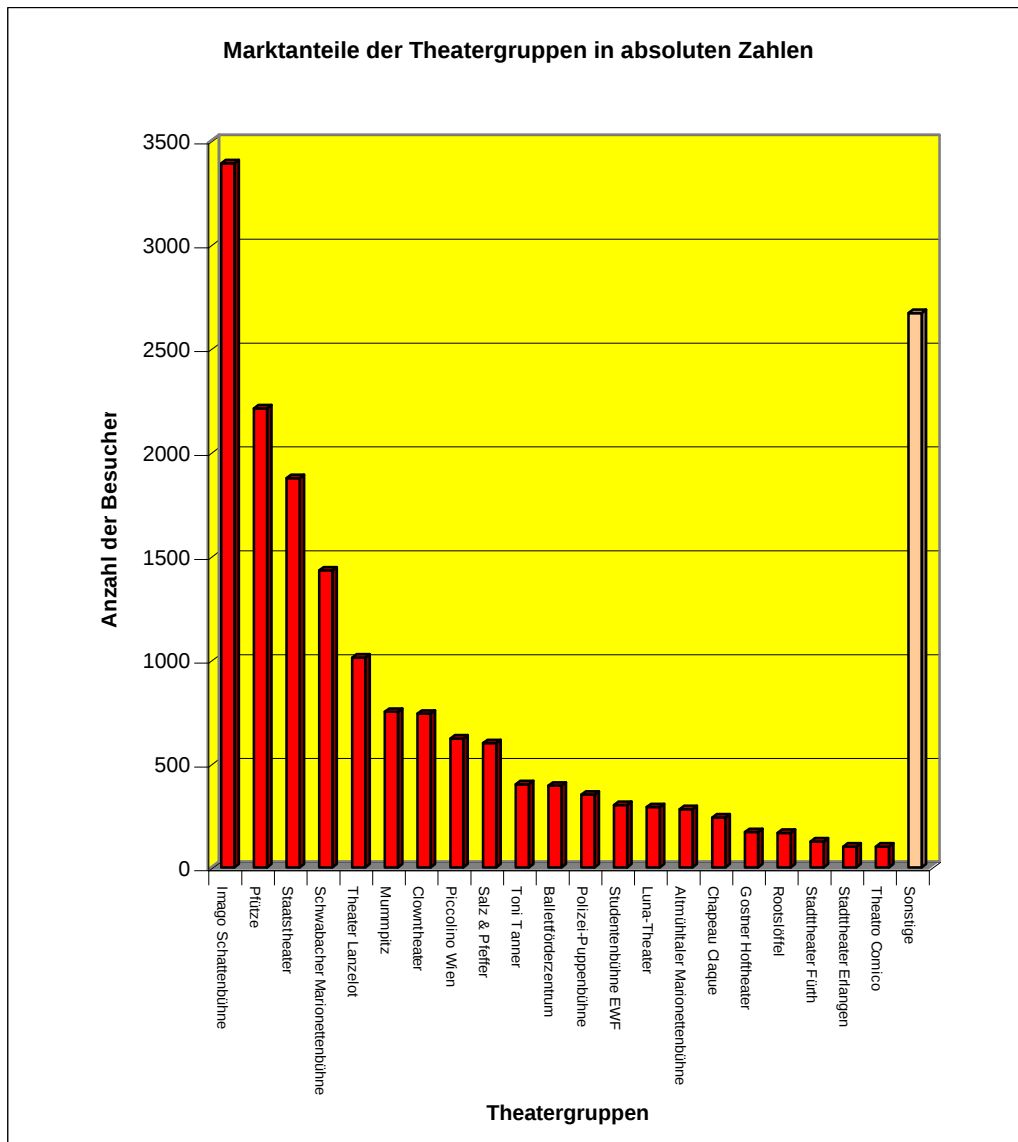
Prozentualer Anteil privater Theaterbesuche an der Gesamtzahl der Theaterbesuche:



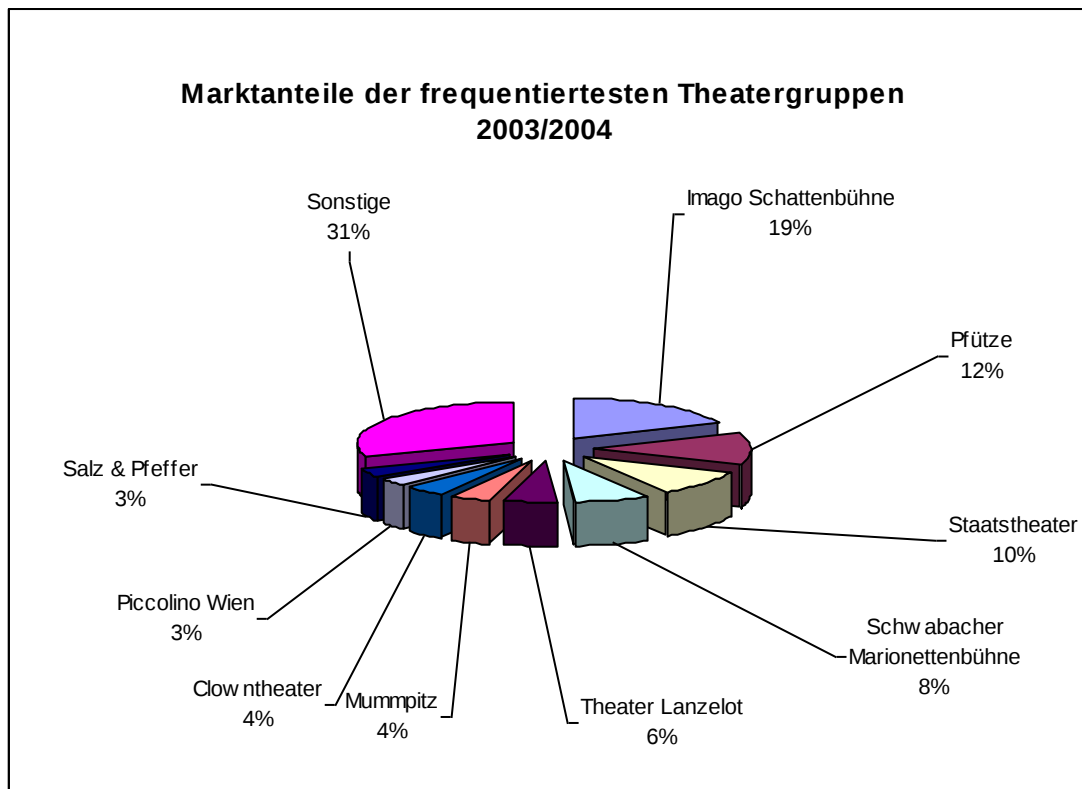
Hier bestätigt sich die Aussage von Bundesfamilienministerin Renate Schmidt anlässlich der Podiumsdiskussion zu dem Thema „Braucht Schule Theater?“: „Leider erleben Kinder Kunst und Kultur in der Regel nur im schulischen Rahmen. Die Förderung von Literatur, Musik, Theaterspiel und von Theaterbesuchen ist innerhalb der Familie eher eine Seltenheit.“

3. Die Marktanteile der Theatergruppen an den klassenweisen Theaterbesuchen im Schuljahr 2003/2004

Hinsichtlich des Marktanteiles der einzelnen Theatergruppen an den Theaterbesuchen durch die Schulen ergibt sich nach Meldung durch die Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen folgendes Bild:



Im Vergleich zur Untersuchung vor 5 Jahren zeigt sich, dass einmal die Anzahl der Theatergruppen (siehe auch Sonstige!) und zum anderen das Angebot an Vorstellungen noch vielfältiger geworden ist. Wie vor 5 Jahren haben die Theatergruppen „Imago Schattenbühne“, „Theater Pfütze“, „Theater Mummpitz“, das Staatstheater Nürnberg, die „Schwabacher Marionettenbühne“ und das „Theater Lancelot“ den größten Marktanteil zu verzeichnen.

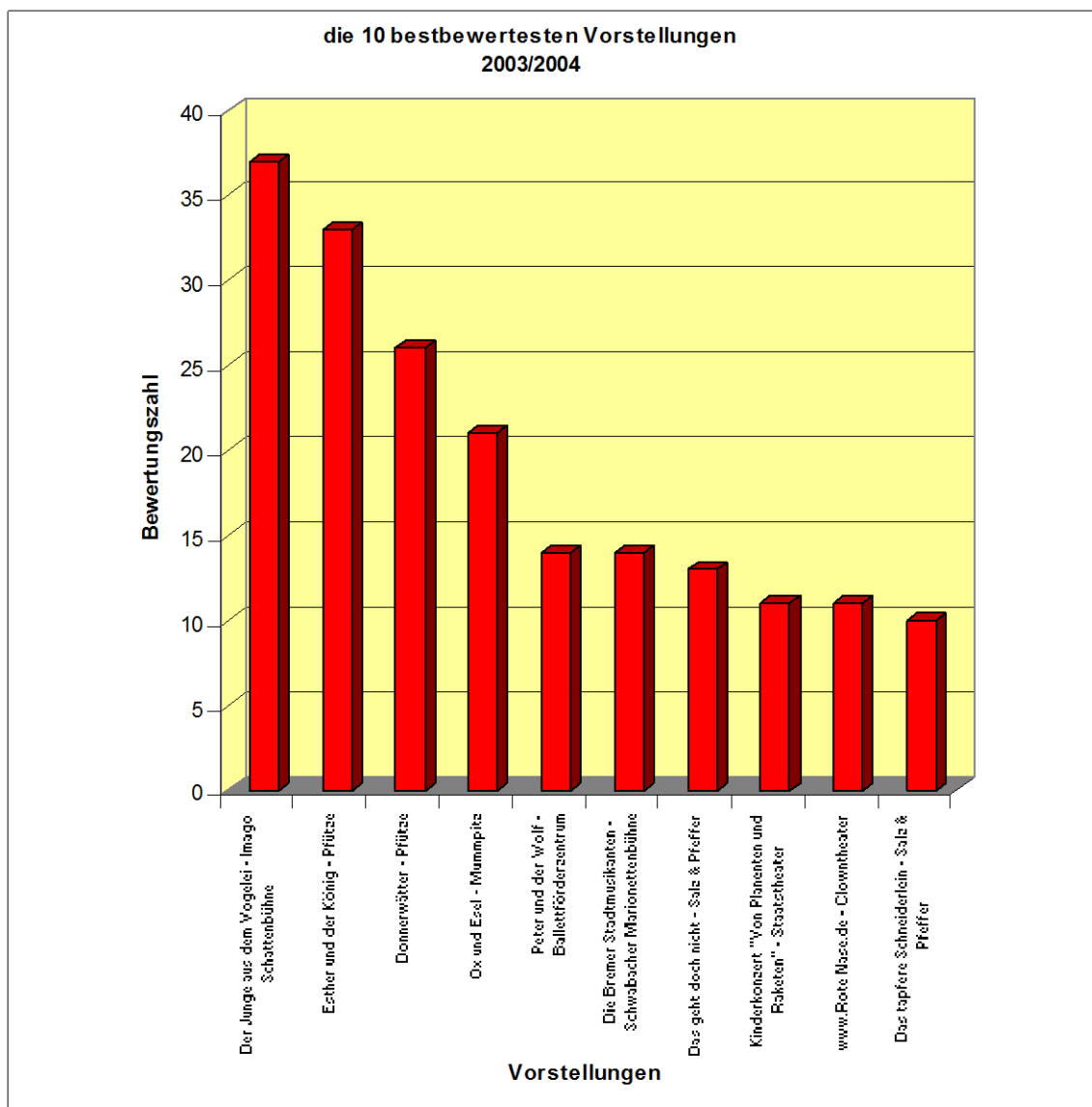


4. Die Vor- und Nachbereitung der Theaterbesuche

Ein Theaterbesuch wird bei den Schülern erst dann auf fruchtbaren Boden fallen, wenn er von den Lehrern entsprechend vor- und nachbereitet wird. Auf die Frage, ob Mitglieder der Theatergruppen, z. B. Theaterpädagogen, bei der Vor- und Nachbereitung der Theaterbesuche von Schulklassen mitgewirkt haben, antworten 20 von 79 der befragten Schulen mit JA. Theaterpädagogen, Autoren, Regisseure, Dramaturgen, Schauspieler, Tänzer und andere Theatermitglieder des Staatstheaters und der freien Theatergruppen kommen in der Regel gerne in die Schulen, um bei der Vor- und Nachbereitung mitzuhelfen. Seit der letzten Befragung sind mehrere Theaterpädagogen neu angestellt worden, sodass die Versorgung der Schulen im wesentlichen gesichert ist. Das von den Theatergruppen zur Verfügung gestellte Vorbereitungsmaterial (Programmhefte, Stückzusammenfassungen, Hintergrundinformationen, Liedtexte, Noten, etc.) wird von den meisten als gelungen eingestuft. Auch ist die Mehrheit der Lehrer mit der Qualität des zur Verfügung gestellten Materials zufrieden. Eine wesentliche Hilfe bei der Vorbereitung von Theaterbesuchen stellen die Lehrersichtveranstaltungen dar, bei denen sich die Lehrer ein umfassendes Bild von der Qualität eines Stückes machen kann. Darüber hinaus ist bei diesen Veranstaltungen die Gelegenheit gegeben, mit Autoren, Regisseuren, Schauspielern, Theaterpädagogen und anderen Theatermitgliedern zu diskutieren und die Entstehungsgeschichte einer Vorstellung nachzuvollziehen.

5. Qualitative Beurteilung der Theaterstücke durch Lehrer der Grund-Haupt- und Förderschulen

Bei der Beurteilung der Qualität der besuchten Vorstellungen gehen die Meinungen naturgemäß oft auseinander. Bei der Beurteilung der Stücke durch die Lehrer wurde der künstlerische und pädagogische Aspekt gleichermaßen berücksichtigt. In einer fünfstufigen Ratingskala konnten die Beurteilenden ihre Meinung über das Stück ausdrücken. Im Fragebogen konnte von „sehr gut“ über „gut“, „zufriedenstellend“, „weniger gut“ bis „schlecht“ jeweils eine Sammelmeinung angekreuzt werden. Die Auswertung erfolgte nach einem Punktesystem und brachte folgende Ergebnisse:



Die Gründe für die positive Bewertung der „Top Ten“ sind vielfältig. Entscheidend sind nicht nur die schauspielerischen Leistungen, die durchwegs bewundernd anerkannt werden, sondern auch die lebendige und spannende dramaturgische Gestaltung, ein ansprechender Spielort, ein faszinierendes Bühnenbild, phantasievolle Kostüme, Musik und eine altersgemäße Sprache. Die Kinder und Jugendlichen sollen emotional und rational angesprochen werden.

6. Kritik und Verbesserungsvorschläge der Lehrer

Im Vergleich zur Untersuchung 1999 fiel die Kritik der Lehrkräfte eher zurückhaltender aus. Mehr als die Hälfte der Schulen zeigt sich mit Theaterangebot und den Hilfen bei der Vor- und Nachbereitung eines Theaterbesuches mit der Klasse zufrieden und lässt Punkt 5 des Fragebogens unbeantwortet. In 32 von 79 zurückgesandten Fragebögen werden zusammenfassend folgende Verbesserungsvorschläge genannt:

- Die **Altersgemäßheit** sollte bei der Stückauswahl mehr berücksichtigt werden.

Die Angaben der Theater, für welche Altersgruppe ein Stück geeignet erscheint, stimmen mit den Erfahrungen vor allem der Grundschullehrer nicht immer überein. Werde der Fragehorizont bei der Inszenierung eines Theaterstückes nicht berücksichtigt, gehe die Vorstellung am Kind vollkommen vorbei. Häufig langweile sich dann das Kind, werde unruhig und störe sogar manchmal den gesamten Ablauf der Vorstellung.

Von den Theaterproduzenten wird folgende Altersstufengruppierung am häufigsten verwendet (entnommen dem Theaterbericht des Schul- und Kulturreferates der Stadt Nürnberg)

4 - 7jährige

8 - 12jährige

13 - 15jährige

ab 16jährige

Natürlich erweist sich jede pauschale Klassifizierung der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen nach Altersstufen als problematisch. Wichtig ist aber, dass das Theater versucht, sich am unterschiedlich entwickelten Bewusstseins- und Wahrnehmungsvermögen und am Lernverhalten der Kinder- und Jugendlichen zu orientieren. Über- und Unterforderung sind zu vermeiden.

- **Vor- und Nachbereitung** von Theaterbesuchen weiter optimieren

Seit der vermehrten Einstellung von Theaterpädagogen bei den Theatergruppen (das Staatstheater Nürnberg hat einen hauptamtlichen Theaterpädagogen) ist die Zusammenarbeit der Schulen mit den Theatern intensiver geworden. Dennoch wünschen sich viele Lehrer zusätzliches Informationsmaterial zu den Stücken (Stückebeschreibungen, Hintergrundinformationen, Liedtexte, etc.), den Besuch von Schauspielern und Musikern in der Schule, Lehrersichtveranstaltungen zu jedem angebotenen Stück, Fortbildungsveranstaltungen vor allem zu Beginn einer

Theatersaison, bei denen sich der Lehrer einen Überblick über das zu erwartende Angebot machen kann.

- Die **Organisation** weiter verbessern

Hier werden vor allem Probleme bei der Anfahrt der Klassen mit öffentlichen Verkehrsmitteln genannt (Einige wünschen sich mehr Aufführungen in den Schulen selbst, um zeitliche und disziplinäre Schwierigkeiten zu vermeiden.). Einige monieren die mangelnde Organisation an den Garderoben. Für viele Kinder und Jugendliche sei der Eintrittspreis zu hoch. Das Einsammeln von Geld mache zunehmend Probleme.

7. Stückeauswahl

Die meisten Theaterwarte sind mit dem vorhandenen Angebot zufrieden und beklagen eher die Vielfalt und Unübersichtlichkeit der angebotenen Stücke. nur 4 von 96 Schulen haben hinsichtlich der Stückeauswahl Wünsche geäußert:

Gewünschte Stücke:

Autor	Titel
Ottfried Preußler	Räuber Hotzenplotz
Ottfried Preußler	Das kleine Gespenst
Michael Ende	Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Wilhelm Busch	Max und Moritz
Paul Maar	Das Sams
Erich Kästner	Emil und die Detektive

Im Bereich des Musiktheaters werden Kinderkonzerte mit Musik von Mozart, Vivaldi und Prokofjev gewünscht.

Für die ab 13jährigen werden Stücke mit den Themenbereichen „Sexueller Missbrauch, Drogenmissbrauch“ u. ä. angeregt.

8. Schulplatzmiete

Die Schulplatzmiete kann als Endstufe der schulischen Theaterpädagogik angesehen werden. Das Staatstheater Nürnberg bietet den Schülern der 9. Jahrgangsstufen der Haupt- und Förderschulen die Möglichkeit am "Erwachsenentheater" teilzunehmen. Der Vertrag über die Schulplatzmiete wird grundsätzlich für eine Spielzeit (Anfang September bis Ende Juli) abgeschlossen. Eine Schulplatzmiete umfasst 6 Vorstellungen aus den Bereichen Oper und Schauspiel bzw. alle Philharmonischen Konzerte in der Meistersingerhalle. Der Eintrittspreis je Vorstellung, zur Zeit € 8,--, gilt einheitlich auf allen Plätzen. Vorstellungen und Termine werden nach Absprache zwischen der Schulplatzmieteabteilung und dem Theaterwart der jeweiligen Schule festgelegt. Es besteht kein Anspruch auf bestimmte Plätze bzw. Platzgruppen. Zusätzlich kann jeder Schulplatzmieter für alle Vorstellungen Karten zum Schulplatzmietepreis erwerben, soweit der Vorverkauf dies zulässt. Die für den reibungslosen Ablauf notwendigen Begleiter (je 10 Schulplatzmieter 2 Begleitpersonen) erhalten die

Eintrittskarten für die Vorstellungen zum Schulplatzmietepreis. Der Theaterwart der Schule erhält je Inszenierung im Rahmen der Schulplatzmiete 2 Freikarten, jedoch ohne Anspruch auf bestimmte Plätze bzw. Platzgruppen. Durch intensive Werbung in den 9. Klassen der Hauptschulen konnte die Anzahl der Teilnehmer an der Schulplatzmiete im Vergleich zur letzten Untersuchung (162 Besucher) deutlich gesteigert werden. In der vergangenen Theater- und Konzertsaison 2003/2004 nahmen insgesamt **270** Neuntklässer das Angebot des Staatstheaters wahr.

Schulplatzmiete 2003/2004

(6 Vorstellungen)

Schule	Anzahl	3 Vorstellungen
HS Scharrerstr. 33	31	27
HS Insel Schütt 5	40	
HS Bertold-Brecht-Str. 39	43	
HS Georg-Ledebour-Str. 7	55	
HS Hummelsteiner Weg 25	37	
Karl-König-Schule	22	
Schule zur Sprachförderung - West	15	
Summe	243	27
Gesamtsumme	270	

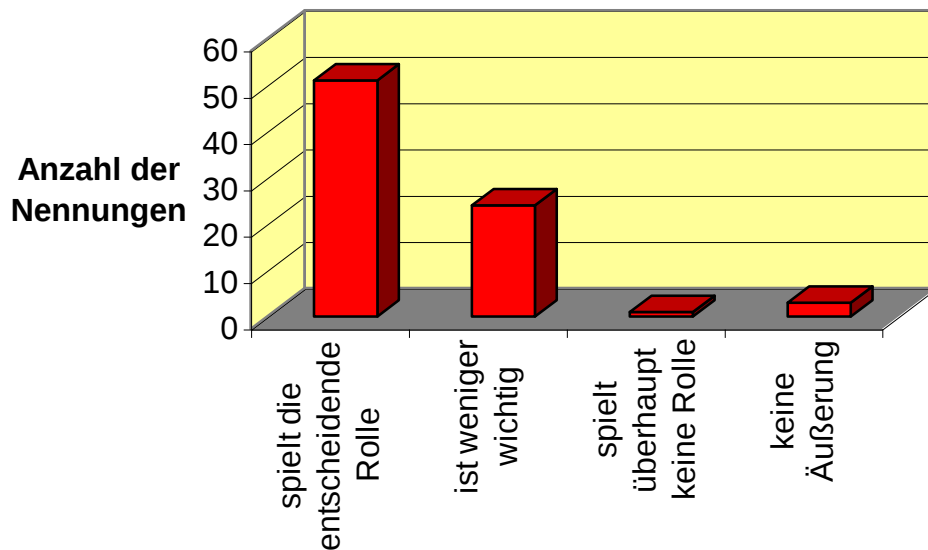
Unter der Leitung von Generalintendant Prof. Dr. Wulf Konold, Generalmusikdirektor Philippe Auguin, Schauspielregisseur Klaus Kusenbergh und Ballettdirektorin Daniela Kurz konnten die Schüler überzeugende Premieren und Wiederaufnahmen, insgesamt begeisternde, anspruchsvolle und unterhaltsame Inszenierungen erleben.

9. Preisgestaltung

Theater, speziell Kinder- und Jugendtheater kann ohne öffentliche Subventionierung nicht existieren. In Zeiten knapper Kassen sind hier jedoch enge Grenzen gesetzt. Die Möglichkeit, über den Eintrittspreis Defizite auszugleichen, ist jedoch sehr begrenzt. Für viele Lehrer, die mit ihren Klassen einen Theaterbesuch planen, spielt die Höhe des Eintrittspreises eine entscheidende, wenn nicht die entscheidende Rolle. Auf die Frage, welche Rolle die Höhe des Eintrittspreises bei der Entscheidung für oder gegen einen Theaterbesuch spielt, antworten 79 Theaterwarte nach Befragung ihres Kollegiums wie folgt:

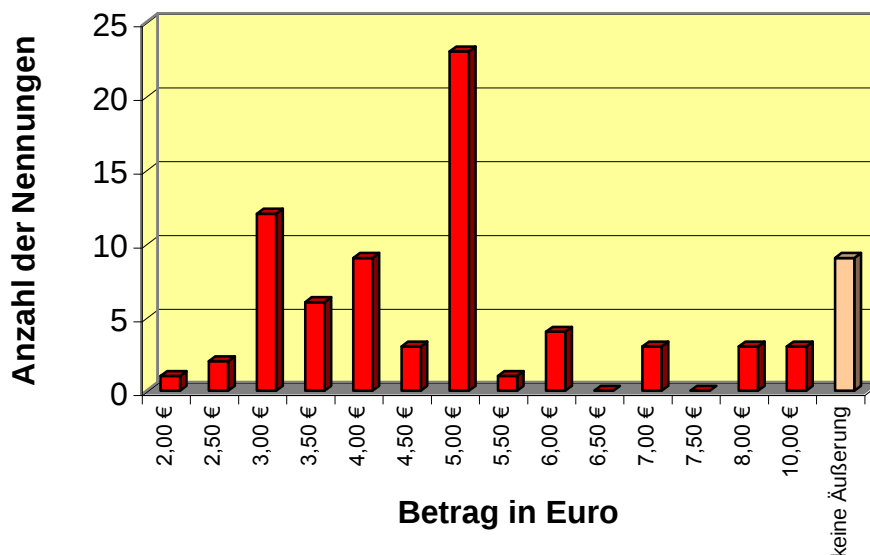
- 51 meinen, dass der Preis die entscheidende Rolle spiele,
- 24 halten die Höhe des Eintrittspreises für weniger wichtig und bei
- 1 Schule spielt der Eintrittspreis überhaupt keine Rolle.
- 3 äußern sich zu diesem Thema nicht.

Die Höhe des Eintrittspreises



Auf die Frage nach der „Schmerzgrenze“ bei der Höhe des Eintrittspreises inklusive der Fahrtkosten für die Kinder- und Jugendtheatervorstellungen antworten 79 Schulen wie folgt:

"Schmerzgrenze" für Eintrittspreise



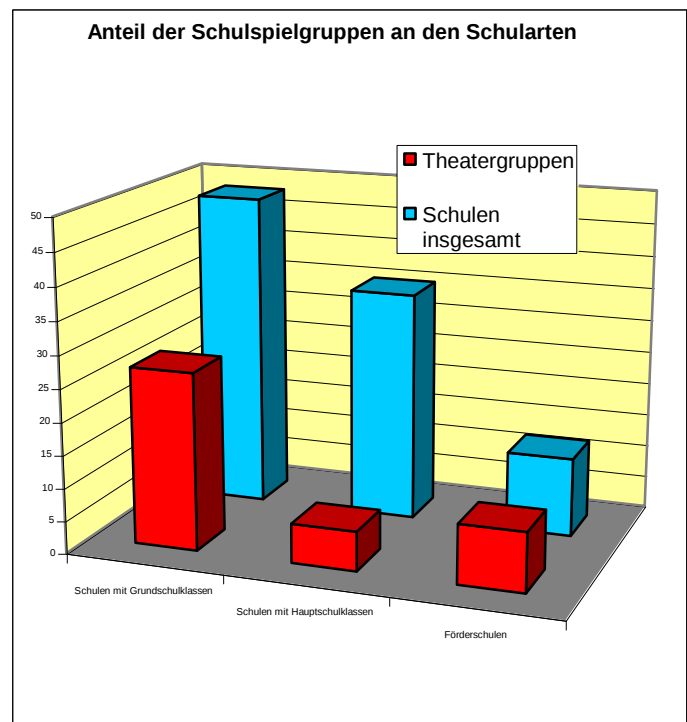
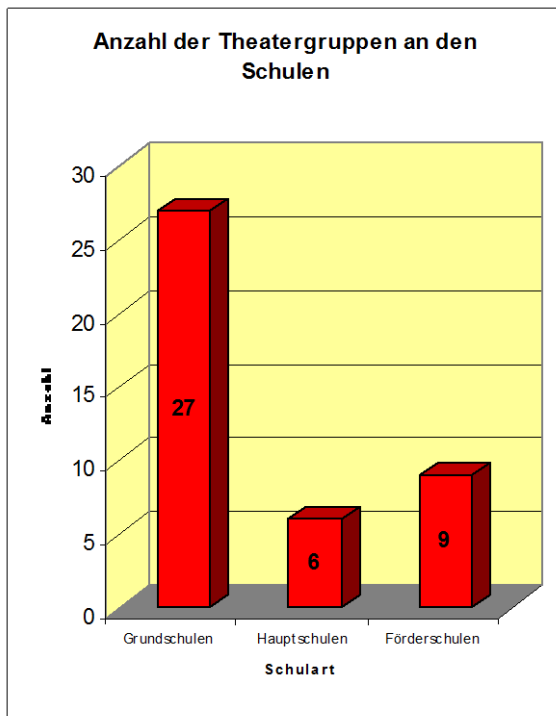
Schulen, deren Schüler sich einen Eintrittspreis von 6 Euro und mehr leisten können, sind rar und liegen eher in den sozial bevorzugten Stadtrandgebieten. Für 56 von 79 Schulen, das sind 71 % der Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen ist die Schmerzgrenze bereits bei einem Eintrittspreis von 2 €

bis 5 € erreicht. So kann es vorkommen, dass qualitativ hochwertige Vorstellungen des Staatstheaters und der freien Bühnen aufgrund des Eintrittspreises nicht besucht werden. Aus finanziellen Gründen zieht man die Vorstellungen derjenigen Veranstalter, die mit ihrem Eintrittspreis unter der „Schmerzgrenze“ liegen vor. In der Regel spielen diese Theatergruppen auch in Aulen und Turnhallen oder in Klassenzimmer (Siehe „Imago-Schattenbühne“, die zudem wieder Sieger bei der qualitativen Beurteilung durch die Lehrkräfte geworden ist!)

Positiv bewertet wird der Vertrag mit dem Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN), der die Fahrtkosten in den Eintrittspreis integriert (Die Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Fahrausweis.)

10. Produktives Theater an den Schulen

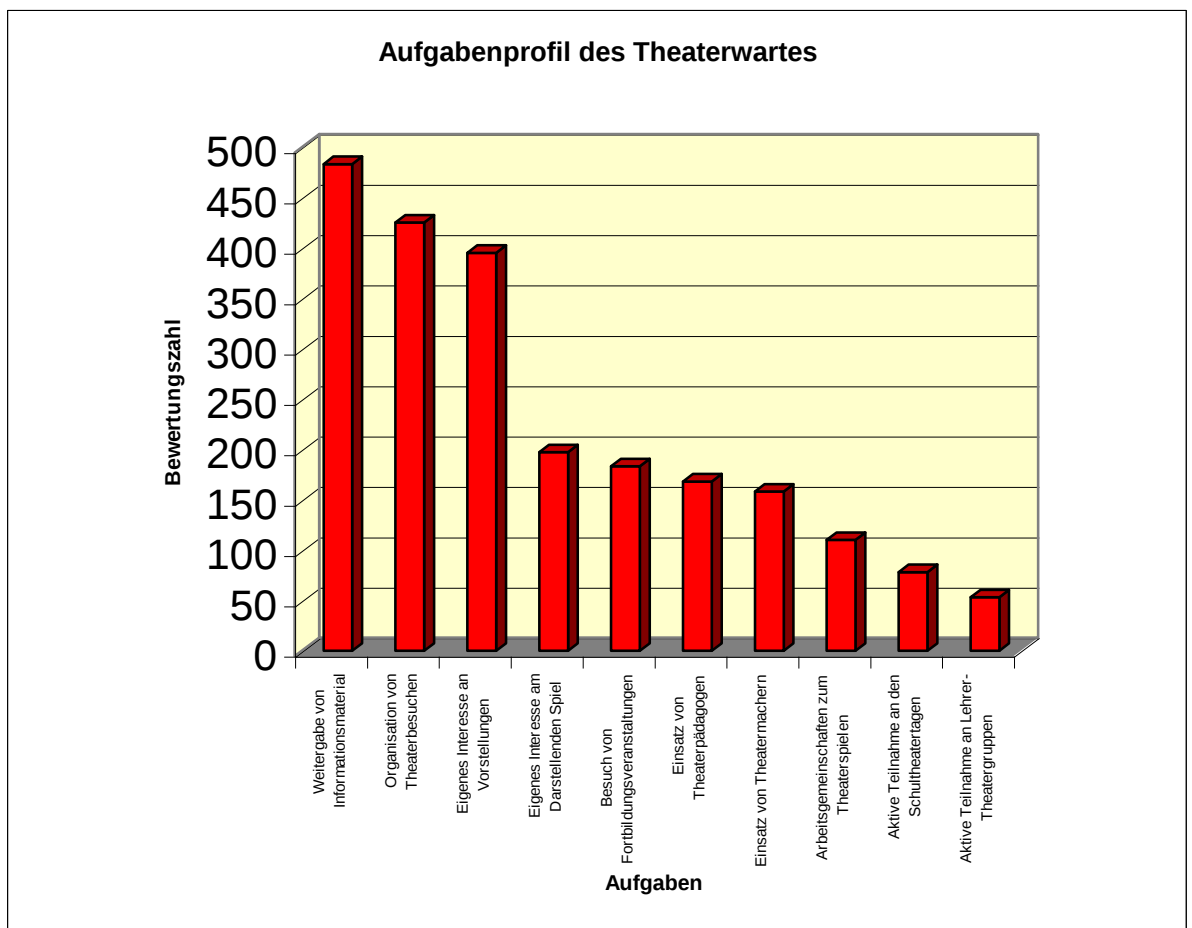
Neben dem Besuch von Theatervorstellungen wird in den Nürnberger Schulen die Eigenproduktion von Theater im weitesten Sinne gepflegt. Die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten des Spielens (Darstellendes Spiel, Figurentheater, Schattenspiel, Improvisationstheater, etc.), des Musizierens, der Bewegung, des Singens, der Sprache und der Kunsterziehung finden in den Schulen durch Schüler-Theatergruppen, Arbeitsgemeinschaften zum Schulspiel, Musikgruppen vielfach statt. Die Schulen beantworten die Frage nach den vorhandenen Schüler-Theatergruppen wie folgt:



Von den 48 an der Umfrage beteiligten Schulen mit Grundschulklassen (GS, GT, GH) verfügen 27 über Schulspielgruppen, von den 35 Schulen mit Hauptschulklassen (GT, GH, HS) melden lediglich 6 Schulen Theatergruppen. Dagegen wird an den Förderschulen das Schulspiel intensiv betrieben. Immerhin bestehen an 9 von 12 Förderschulen solche Einrichtungen. Im Gegensatz zum rezeptiven Theater ist das eigenproduktive Theaterspielen hier ausgezeichnet vertreten. Dies führt zur Frage nach den zentralen Aufgaben des Theaterwartes an den Schulen.

11. Profil des Theaterwartes

Die betroffenen Theaterwarte geben ihrem Amt anhand eines 10-Punkte-Katalogs (Siehe Fragebogen Punkt 10!) folgende Prioritäten:



Die Bewertungszahl resultiert aus der Durchnummerierung nach Wichtigkeit der 10 vorgegebenen Profileigenschaften. Demnach sehen die Theaterwarte ihre Hauptaufgaben in der Weitergabe von Informationsmaterial zu Theateraufführungen und der Organisation von klassenweisen Theaterbesuchen, wobei das Eigeninteresse an den angebotenen Vorstellungen einen großen Stellenwert hat. Immerhin an vierter Stelle steht das Interesse am Darstellenden Spiel in der Schule.

Bereits an 5. Rangstelle steht der Wunsch nach Besuch von Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen theaterrelevanten Themen. Hier die geäußerten Themenvorschläge und Referentenwünsche:

Themenvorschläge	Referentenwünsche
Lehrersichtveranstaltungen zu Theatervorstellungen (mehrfache Nennung)	Vertreter der jeweiligen Theatergruppen
Regiearbeit (mehrfache Nennung)	Werner Müller
Kleine Spielformen	Werner Müller
Pantomime zur Gewalt- und Suchtprävention	Keine Nennung
Körpersprache	Keine Nennung
Umsetzung von Kinderbüchern (Bilderbücher) in Theateraktionen	Keine Nennung
Erarbeitung von Theaterstücken für die 7. – 9. Jgst. HS	Keine Nennung
Theaterpädagogik	Theaterpädagogen der Theatergruppen
Rollenspiele	Keine Nennung
Theaterspielen und Musik	Keine Nennung
Schattenspiel mit Figuren und mit Körperschatten	Keine Nennung

12. Das System der Theaterwarte und Bezirkstheaterwarte an den Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen

Für jede Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschule ist ein Theaterbeauftragter, genannt „Theaterwart“, bestellt. Diese Tätigkeit erfolgt im Rahmen der dienstlichen Verpflichtungen ehrenamtlich und hat keinerlei Privilegien (Stundenanrechnungen, Vergütungen) zur Folge. Aufgabe des Theaterwartes ist es, das Kollegium seiner Schule zu beraten, an Theaterkonferenzen teilzunehmen und die organisatorische Abwicklung von klassenweisen Theaterbesuchen seiner Schule vorzunehmen. Vom Engagement des Theaterwartes hängt es im wesentlichen ab, inwieweit sich eine Schule dem Theater öffnet und an Vorstellungen teilnimmt. Damit ist das Profil des Theaterwartes aber nicht erschöpft. Manche Theaterwarte engagieren sich auch in den Bereichen des produktiven Theaters, sind Leiter von Schulspiel- und Musikgruppen, nehmen an den Nürnberger Schultheatertagen teil oder spielen selbst Theater.

Aus organisatorischen Gründen werden die Nürnberger Grund- Haupt- und Förderschulen in 4 Bezirke aufgeteilt, die jeweils von einem Bezirkstheaterwart betreut werden. Aufgaben der Bezirkstheaterwarte ist es, die Theaterwarte zu beraten, klassenweise Theaterbesuche zu organisieren und deren finanzielle Abwicklung zu übernehmen. Da die meisten Theatergruppen in letzter Zeit die finanzielle Abwicklung in eigener Regie übernehmen, hat sich dieser Aufgabenbereich für die Bezirkstheaterwarte auf die Theatergruppen verlagert. Darüber hinaus werden die Theaterwarte der Schulen als Anerkennung für ihre Tätigkeit über die Bezirkstheaterwarte vom Staatstheater Nürnberg mit stark verbilligten Karten für die Abendvorstellungen (Oper, Schauspiel, Ballett) und für die Philharmonischen Konzerte bedacht. Auch diese Tätigkeit erfordert von den 4 Bezirkstheaterwarten hinsichtlich der Auswahl der Vorstellungen, Verteilung und finanzielle Abwicklung einen erheblichen Zeitaufwand.

Derzeit nehmen ein Amt als Bezirkstheaterwart folgende Kollegen wahr:

Bezirk	Name	Dienstort
Bezirk 1	Horst Hoerner	Förderzentrum an der Bärenschanze, Sielstr. 15
Bezirk 2	Melita Schmidt	(OLin a. D.)
Bezirk 3	Jutta Silberhorn	GT Fischbacher Hauptstr. 118
Bezirk 4	Claus Semann	HS Neptunweg 19

Beim Amt für Volks- und Förderschulen der Stadt Nürnberg ist die Fachberatung Kinder- und Jugendtheater mit 2 Fachberaterstellen vertreten:

Fachberater Kinder- und Jugendtheater, Pädagogischer Koordinator
Rektor Harald Stoltmann

Fachberater Kinder- und Jugendtheater, Organisation Schulplatzmiete und
Schulvorstellungen
Sonderschulkonrektor Horst Hoerner

Das System der Fachberater, Bezirkstheaterwarte und Theaterwarte der Schulen hat sich in der Vergangenheit bewährt und trägt wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder- und Jugendtheater in der Stadt Nürnberg ausgezeichnet präsentieren.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Befragung

- Die Gesamt-Besuchsquote der Nürnberger Grund-, Haupt- und Förderschulen beträgt **65 %**, d. h. 65 % aller Nürnberger Schüler dieser Schularten haben mindestens einmal im Schuljahr 2003/2004 eine Vorstellung der verschiedensten Theatergruppen besucht. Im Vergleich zur Untersuchung von 1999 (69 %) ist das ein Rückgang um 4 %
- Der Anteil der Hauptschüler an der Besuchsquote hat sich mit **43 %** im Vergleich zu 36 % im Jahr 1999 deutlich erhöht. Hier zeigt sich, dass sich die vielfältigen Bemühungen des Schul- und Kulturreferates durch Mittelzuweisungen, aber auch die Bemühungen einiger Theatergruppen um zeitgemäße Aufführungen für Hauptschüler und theaterpädagogische Hilfen ausbezahlt haben.
- Die vom Staatstheater Nürnberg angebotene „Schulplatzmiete“ wird vermehrt von den 9. Klassen der Haupt- und Förderschulen angenommen.
- Der Einsatz von Theaterpädagogen und anderen Mitgliedern der Theatergruppen wird verstärkt von den Schulen wahrgenommen.
- Mit dem als sehr umfangreich empfundenen Theaterangebot ist man weitestgehend zufrieden.
- Der Eintrittspreis spielt bei der Entscheidung für oder gegen einen Theaterbesuch nach wie vor eine entscheidende Rolle. Für die meisten Schulen ist die Schmerzgrenze bei 5 € Eintrittspreis inklusive Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht. Höhere Preise werden kaum akzeptiert.
- Neben dem rezeptiven Theatergeschehen wird auch das produktive Theater in den Nürnberger Schulen intensiv gepflegt. Hier treten vor allem die Förder- und die Grundschulen durch eine Vielfalt von Schul-Theatergruppen in Erscheinung.
- Der Lehrerfortbildung zu unterschiedlichen Theaterthemen und Lernformen wird von den Lehrern ein hoher Stellenwert zuerkannt.